

Vorsitzender *Allred Neumann*: Nunmehr hat das Wort Genosse Werner Krußk, Kreisschulrat im Kreis Schwarzenberg, Bezirk Karl-Marx-Stadt.

*Werner Krußk*: Liebe Genossinnen und Genossen! Unser Genosse Walter Ulbricht hat in seinem bedeutungsvollen Referat den Fragen des Schulwesens große Aufmerksamkeit gewidmet. Das war natürlich nicht zufällig. Ich verstehe das so: Alle Aufgaben unseres Parteitages weisen in die Zukunft. Wir können unsere historische Aufgabe als Deutsche Demokratische Republik nur lösen, wenn wir durch Anwendung der modernen Wissenschaft und Technik die Arbeitsproduktivität wesentlich erhöhen und die Macht unseres Staates stärken. Aber gerade das ist ohne Erhöhung der Allgemeinbildung und der speziellen Fachbildung nicht möglich. Darin liegt die Verantwortung unserer Volksbildung.

Unser Genosse Walter Ulbricht hat uns Lehrern von der Tribüne des Parteitags ein großes Lob ausgesprochen. Ich denke, daß unsere Lehrer und Erzieher sich auch in Zukunft dieser hohen Anerkennung durch die Partei würdig erweisen. Wie ist es manchmal bei uns Lehrern?

Ein Lob hören wir alle gern, eine Kritik wird von uns manchmal überhört! Ich denke, wir sollten aufpassen, daß die Worte unseres Genossen Walter Ulbricht, die er uns über den Dogmatismus und Schematismus in der pädagogischen Arbeit sagte, nicht überhört werden. Bei uns Lehrern gibt es oft die Tendenz, daß ein Lob zur Mutter der Selbstzufriedenheit wird. Wir brauchen an unseren Schulen berechtigten Stolz auf das Erungene, aber keine Selbstzufriedenheit! Was wir brauchen, ist Initiative und schöpferische Arbeit, um das Bildungsniveau aller Schüler weiter zu erhöhen und alle Begabungen richtig zu fördern.

Wie ist das noch manchmal bei uns? Es gibt Lehrer, die sich scheuen, von Begabungen zu sprechen. Sie meinen: Haben wir uns nach 1945 nicht gegen die Förderung der Begabten gewandt? Nun, wer die Entwicklung nach 1945 bewußt erlebt hat, weiß, daß das große Wunder im Osten Deutschlands nur möglich war, weil das Bildungsprivileg der ehemals herrschenden Klassen gebrochen wurde und erstmals in der Geschichte Deutschlands alle Begabten freie Entwicklungsmöglichkeiten haben. Man darf eines nicht verwechseln: Wir waren nie gegen die Förderung von Begabungen! Wir waren und sind aber gegen die reaktionäre bürgerliche Begabtentheorie, weil sie die Talente des Volkes, der Arbeiterklasse leugnet - und die Begabung für die herrschende Klasse der Ausbeutergesellschaft in Erbpacht nehmen will.